



Donnerstag, 31. März 2022, 16:00 Uhr
~5 Minuten Lesezeit

Das missachtete Nazi-Opfer

In Berlin soll ein Denkmal für Ernst Thälmann entfernt werden — die Logik dahinter erschließt sich wohl nur historisch unterbelichteten westdeutschen Moralisten.

von Markus Gelau
Foto: kristof lauwers/Shutterstock.com

*Alles, was geschieht, geschieht derzeit „gegen Putin“.
Frieren gegen Putin. Aufrüsten gegen Putin. Menschen
russischer Herkunft diskriminieren gegen Putin. Hohe
Teuerungsraten freudig begrüßen gegen Putin ...
Warum um Himmels willen soll aber nun ein Denkmal
für den mutigen Antifaschisten Ernst Thälmann in
Berlin entfernt werden, als politisches Signal — Sie
dürfen raten! — gegen Putin? Wladimir
Wladimirowitsch mag vieles sein — ein Kommunist ist
er nicht. Ebenso wenig war der von den Nazis*

ermordete Thälmann Russe. Für manche Westdeutsche ist das alles wohl ein irgendwie zum Reich des Bösen gehörender Mischmasch: die DDR, der Kommunismus, die Russen, Putins Angriff auf die Ukraine. Davor muss die zartbesaitete Öffentlichkeit beschützt werden wie vor russischem Zupfkuchen und dem Anblick einer blonden Frau mit Rasta-Zöpfen. In der DDR jedoch, was immer man über sie sagen mag, wurde Ernst Thälmanns historische Leistung angemessen gewürdigt. Für das Niveau der westdeutschen Geschichtsschreibung, vor allem aber der selbsterklärten, glorreichen „Antifaschisten“ der Gegenwart, ist es demgegenüber entlarvend, dass diese den einflussreichsten Gegner Hitlers konsequent totschweigt, ja, mehr noch: ihn aufgrund eines modischen, fehlgeleiteten Aktionismus ganz aus dem gesellschaftlichen Gedächtnis streichen will.

Vor 78 Jahren, am 18. August 1944, wurde Ernst Thälmann im Konzentrationslager Buchenwald ermordet. Im bitterbösen deutschen „Unrechtsstaat“ wurde er verehrt, dort nannten wir ihn „Teddy“. Im Westen Deutschlands, in dem nach 1945 dieselben Kader regierten wie vor Kriegsende, wurde der ermordete Führer der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) zur Persona non grata.

Als sich nun diese kommunistische Partei nach dem „Sieg über den Faschismus“ in der trügerischen Freiheit der besetzten Bundesrepublik Deutschland (BRD) in die Politik stürzen wollte, wurde sie erneut verboten. Von denselben Richtern und der gleichen Justiz, die sie bereits 1933 verboten hatten. Die Zahl der

gegen Kommunisten gefällten 6.688 Urteile war im Zeitraum 1951 bis 1968 (nach Josef Foscemoth, Professor für Zeitgeschichte) fast siebenmal so hoch wie die 999 Urteile gegen NS-Täter. Die KPD unter Ernst Thälmann war übrigens die einzige gesellschaftliche Gruppe, die nach der Ernennung von Adolf Hitler zum Reichskanzler zum Generalstreik und zu aktivem Widerstand aufrief.

Thälmann war ein Mann des Volkes. Heute wäre er einer von denen, die oft verleumdet, diffamiert und als Querfront bezeichnet werden. Die, auf die man herabsieht.

Die, denen man keine politische Stimme zugesteht; die, die der gewöhnliche, SPD und Grüne wählende Mittelstandsbürger verachtet und auch so behandelt. Kurz: Ernst Thälmann wäre heute eines von den Schmuddelkindern.

Er stammte aus einfachsten Verhältnissen, wurde 1886 in Hamburg geboren, schlug sich als ungelernter Hilfsarbeiter durch, erlebte die Schrecken des Krieges 1914 im Schützengraben. Thälmann nahm an den großen Schlachten der Westfront teil, wurde mehrfach verwundet. Er war ganz sicher kein Feigling – das belegen seine Tapferkeitsauszeichnungen. Die Sinnlosigkeit des Schlachtens leid, desertierte er 1918.

Desillusioniert von der pseudolinken Partei SPD, die schon damals nur ihre eigenen sowie bürgerliche Interessen vertrat, schuf er wenig später die Kommunistische Partei Deutschlands und wurde deren Leitfigur. Sein politisches Engagement führte nicht nur zu Mordanschlägen auf seine Familie – auch der Staat strafte ihn. Aus seiner Arbeitsstelle auf dem Hamburger Arbeitsamt, zu der er es durch harte Arbeit als Inspektor gebracht hatte, wurde er fristlos entlassen. Es folgten Jahre des Kampfes, der Straßenschlachten, der Streiks und Aufstände.

Thälmann war nicht irgendwer und nicht nur ein Unruhestifter: Er war ein begnadeter Redner und ein beliebter, echter linker Politiker, der schon 1932 klar propagierte: „Wer Hitler wählt, wählt den Krieg!“

Die (west)deutsche Geschichtsschreibung unterschlägt konsequent, dass dieser Mann der härteste und vielversprechendste Gegner der Nazis war.

Mehr noch wurde vor nicht allzu langer Zeit in diesem Land offiziell Thälmanns KPD mit den Faschisten gleichgesetzt. Aber selbstverständlich bekamen das nur Interessierte mit: Schulkinder erfahren heute grundsätzlich nichts von Thälmann. Sein Name steht auf keinem Lehrplan.

Bei den letzten demokratischen Wahlen vor der Nazizeit, 1932, errang Ernst Thälmann immerhin 13,2 Prozent der Stimmen für das Amt des Reichspräsidenten. Der alte und senile Paul von Hindenburg gewann die Wahl; wenig später ernannte er Adolf Hitler zum Reichskanzler. Zu einem von Thälmann geplanten Generalstreik gegen diese Hinterzimmerpolitik der Eliten kam es nicht mehr: Er wurde am 31. März 1933 verhaftet und erlitt jahrelange Folter und Misshandlung durch die Gestapo. Am 17. August 1944 wurde Thälmann auf persönlichen Befehl Hitlers in das KZ Buchenwald gebracht, dort ermordet und sofort verbrannt. Einer der Täter – SS-Mann Wolfgang Otto – wurde erst in den 1980er-Jahren in der BRD vor Gericht gestellt, dort aber, wie so viele, freigesprochen.

FREIGESPROCHEN.

Wie Thälmann über die passive Zuschauerdemokratie dachte, in der brave Bürger alle paar Jahre ein Kreuzchen machen und ihr Schicksal in die Hände dubioser Politmarionetten legen, äußerte er einmal treffend: „Wir sagen nicht: Wählt Thälmann, dann habt ihr

Brot und Freiheit. Wir sagen: Um Brot und Freiheit müsst ihr KÄMPFEN!“

Ernst Thälmann, der größte und gefährlichste Gegner Adolf Hitlers, wurde und wird in der BRD totgeschwiegen. In der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) hingegen benannte sich eine komplette Jugendorganisation nach ihm. Deren Werte sind übrigens immer noch ein wenig im Bewusstsein von Millionen Ostdeutschen verankert. Werte wie internationale Solidarität, Völkerfreundschaft, Friede. Auch will „der Ossi“ irgendwie einfach nicht mobil machen – gegen den Russen.

So weit zur Person Thälmann. Warum erzähle ich euch die Geschichte? Weil die Zerstörung des Andenkens an diesen Mann nicht zu Ende ist, sondern aktuell in einer geisteskranken Farce gipfelt. So fordert nun die CDU in Berlin – beklatscht vom deutschen Mainstream –, das Thälmann-Denkmal in Berlin-Prenzlauer Berg zu entfernen. Warum? Wegen Putin! Wegen „Putins Krieg gegen die Ukraine“ fordert die CDU allen Ernstes, das Thälmann-Denkmal abzureißen. Und die Grünen halten das für eine echt gute Forderung.

Vielleicht kann irgendjemand diesen unwissenden Schwachköpfen mal erklären, dass Putin kein Kommunist ist und dass Thälmann kein Russe war?

Wegen Putins Krieg: Antrag zum Abbau der Thälmann-Büste



Hammer und Sichel am Thälmann-Denkmal in Prenzlauer Berg sieht die CDU durch den Ukraine-Krieg in neuem Kontext.

Foto: Maurizio Gambarini / FUNKE Foto Services

Den Angriff Putins nimmt Pankows CDU zum Anlass, die Einschmelzung des Denkmals zu fordern. Und den Erlös der Ukraine zu spenden.

ScreenShot: Morgenpost.de von 21. März 2022

Das von einem jüdischen (!) Künstler geschaffene Denkmal in Berlin zeigt den bedeutendsten deutschen Antifaschisten, der auf persönlichen Befehl des Faschisten Hitler umgebracht wurde. Es soll nun eingeschmolzen werden, um den Erlös in die Ukraine zu überweisen. Am besten direkt an das Regiment Asow, oder?

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Markus Gelau ist Privatgelehrter und Autor mit Fokus auf

Politik und Geschichte — aber auch Künstler, Musiker, Labelmacher, Veranstalter und Grafiker. Hauptberuflich arbeitet er als Kommunikationsprofi in eigener Marketing- und Kommunikationsagentur. Als solcher hat er in fast 20 Jahren nicht nur unzählige Unternehmen, Medien und Figuren des öffentlichen Lebens beraten, etliche Marken geschaffen und deren Außenwahrnehmung geprägt, sondern war auch außerparlamentarischer Mitarbeiter des Bundestages. Als Ghost Writer und Berater ist er für Persönlichkeiten und unterstützenswerte Charaktere in Politik, Kultur und Gesellschaft tätig. Die Summe seiner Tätigkeiten und seine Expertise garantieren, dass der Mann ziemlich genau weiß, wie und wo der massenpsychologische Propaganda-Hase läuft.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>)) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.